



Liese hört wieder . . .

Liese, 10-jährig, seit fünf Jahren „tendenziell ein taubes Kind, welches nur in längeren Ferienzeiten oder nach einer heftigen Krankheit ein Ohr für die Welt hatte“, so die Mutter, kam mit den Eltern zur Familienaufstellung.

Das Anliegen der Mutter war die ärztlich diagnostizierte Schwerhörigkeit ihrer Tochter. Einem Impuls folgend wurden Stellvertreter für Liese, die Mutter und für den Großvater und die Großmutter mütterlicherseits aufgestellt. Kaum waren die Stellvertreter aufgestellt, schlugen Großvater und Großmutter auf sich ein. Die Außenstehenden konnten sehen, dass die Großmutter sehr viel Gewalt durch den Großvater erfuhr.

Die Vertreterin von Liese weinte und hielt sich die Ohren zu. Durch die aufscheinende und wieder aufgenommene Bewegung der Seele kamen alle Mitglieder der Familie in einen fühlbaren Frieden.

Vier Monate nach der Aufstellung berichtet die Mutter, dass Liese ihr unmittelbar nach der Aufstellung auf ihre Frage hin, was sie denn gesehen habe, erzählte: „...da war ja nichts, die haben sich ja nur geprügelt“.

Sechs Wochen nach der Aufstellung begann Liese wieder zu hören, bemerkenswerterweise, nachdem Liese aus eigenem Antrieb ein Bild von dem gewalttätigen Großvater gemalt und über ihr Bett gehängt hatte, ihre Seele also das „Böse“ gesehen und mit in ihr Herz hinein genommen hatte. Dauerhaft bis dato hört Liese jetzt „die Federn fallen“.

Bericht von Harald Homberger